Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und deren wöchentliche Stundenzahl.

	VI.	V.	IV.	$IIIB_2$.	$IIIB_1$.	$IIIA_2$.	$IIIA_1$.	IIB_2.	IIB_1.	IIA.	IB.	IA.	Sa.
1. Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	25
2. Deutsch u. Geschichtserzählungen	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	37
3. Lateinisch	8	8	7	5	5	5	5	4	4	4	4	4	63
4. Französisch	—	—	5	4	4	4	4	4	4	4	4	4	41
5. Englisch	—	—	—	3	3	3	3	3	3	3	3	3	27
6. Geschichte u. Erdkunde	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	39
			2	2	2	2	2	1	1				
7. Rechnen u. Mathematik	4	4	4	5	5	5	5	5	5	5	5	5	57
8. Naturbeschreibung . . .	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	18
9. Physik	—	—	—	—	—	—	—	2	2	3	3	3	13
10. Chemie u. Mineralogie .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
11. Schreiben	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4
12. Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	22
Summa	25	25	29	30	30	30	30	30	30	30	31	31	352

Zu diesen Stunden treten noch:

Turnunterricht in 11 Abteilungen . .	33
Schreibunterricht in IV u. III B[1]) . . .	2
Wahlfreies Linearzeichnen	6
Gesangunterricht	7
Summa	400

Ausserdem wurde mit Genehmigung des Herrn Ministers im W. in IB biologischer Unterricht 1 St. w. erteilt, welche abwechselnd die Fremdsprachen und die Mathematik hergaben.

1) Für Schüler mit mangelhafter Handschrift. Min.-Erl. vom 26. März 1902.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer.

a) Im Sommerhalbjahr 1908.

Lehrer	Klass.-Lehrer von	IA.	IB.	IIA.	IIB_1.	IIB_2.	$IIIA_1$.	$IIIA_2$.	$IIIB_1$.	$IIIB_2$.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. **Wittrien,** Direktor.		5 Math.	5 Math.											10
2. **Fritsch,** Professor.		3 Phys.							5 Math.	5 Math.			4 Rechn.	17
3. **Lahrs,** Professor.				2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	4 Franz.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.			18
4. **Rohse,** Professor.	VI.						2 Gesch. 2 Erdk.		2 Erdk.				4 Dtsch. 8 Latein. 2 Erdk.	20
5. **Geffroy,** Professor.			3 Phys.	3 Phys.		5 Math. 2 Phys.		5 Math.						18
6. Dr. **Ludwig,** Professor.	$IIIA_2$.				4 Latein.			5 Latein. 4 Franz.			7 Latein.			20
7. Dr. **Hecht,** Professor.	IIB_1.			5 Math.	5 Math. 2 Phys.		5 Math.				4 Math.			21
8. Dr. **Dreyer,** Professor.	$IIIB_1$.	3 Dtsch.	3 Dtsch. 3 Engl.					3 Engl.	4 Franz. 3 Engl.					19
9. Dr. **Stettiner,** Professor.	IB.		4 Latein. 3 Gesch.		2 Gesch. 1 Erdk.		5 Latein.			5 Latein.				20
10. Dr. **Kehlert,** Professor.	IA.	4 Latein. 3 Gesch.		4 Latein. 3 Gesch.					5 Latein. 2 Gesch.					21
11. **Nicolaus,** Oberlehrer.	IIA.	4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl. 3 Turn.	3 Turn.									20
12. Dr. **Peters,** Oberlehrer.	V.	3 Turnen				4 Latein. 3 Turn.						3 Dtsch. 8 Latein.		21
13. **Thurau,** Oberlehrer.	IIB_2.		4 Franz.	3 Dtsch.		4 Franz. 3 Engl.					5 Franz.			19
14. Dr. **Werckmeister,** Oberlehrer.	$IIIA_1$.	2 Rel.	2 Rel.		3 Dtsch.	3 Dtsch.	2 Rel. 3 Dtsch. 3 Turn.	3 Turn.				2 Rel.		23
15. Dr. **Sehmsdorf** Oberlehrer.		beurlaubt												
16. **Lück,** Oberlehrer.	$IIIB_2$.				4 Franz. 3 Engl.		3 Engl.			3 Dtsch. 4 Franz. 3 Engl. 3 Turn.				23
17. Dr. **Horn,** Oberlehrer.		2 Chem.	2 Chem.	2 Chem.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat. 3 Turn.	2 Nat.	2 Nat.			23
18. Dr. **Mentz,** Cand. d. höh. Schulamts.	IV.					2 Gesch. 1 Erdk.		3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch.	2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.			24
19. **Dörstling,** Portr.- u. Genremal. Zeichenlehrer.		2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.		22 u. 6 remun. Lin.-Zchn.
		2 wahlfr. Linear-Zeichnen			2 wahlfr. Lin.-Zch.		2 wahlfr. Lin.-Zch.							
20. **Tromnau,** Lehrer.									1 Schreiben		3 Turn. 1 Schrb.	2 Erdk. 4 Rechn. 2 Nat. 2 Schrb. 3 Turn.	3 Rel. 2 Nat. 2 Schrb. 3 Turn.	28
21. **Völckerling,** Professor, Gesanglehrer.		1 Chorgesang für Tenor und Bass					1 Chorgesang für Sopran und Alt					2Gesang	2Gesang	7
		1 gemeinsamer Chorgesang der Selecta												
													Summa	400
													davon 6 remun. Lin.-Zeichn.	

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

2. Übersicht über die Verteilung der Lehrgegenstände unter die einzelnen Lehrer.

b) Im Winterhalbjahr 1908/09.

Lehrer	Klass.-Lehrer von	IA.	IB.	IIA.	IIB_1.	IIB_2.	$IIIA_1$.	$IIIA_2$.	$IIIB_1$.	$IIIB_2$.	IV.	V.	VI.	Sa.
1. **Wittrien,** Direktor.		5 Math	5 Math.											10
2. **Fritsch,** Professor.		3 Phys.							5 Math.	5 Math.			4 Rechn.	17
3. **Lahrs,** Professor.				2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	4 Franz.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.	2 Rel.			18
4. **Rohse,** Professor.	VI.						2 Gesch. 2 Erdk.		2 Erdk.				4 Dtsch. 8 Latein. 2 Erdk.	20
5. **Geffroy,** Professor.			3 Phys.	3 Phys.		5 Math. 2 Phys.		5 Math.						18
6. Dr. **Ludwig,** Professor.	$IIIA_2$.				4 Latein.			5 Latein. 4 Franz.			7 Latein.			20
7. Dr. **Hecht,** Professor.	IIB_1.			5 Math.	5 Math. 2 Phys.		5 Math.				4 Math.			21
8. Dr. **Dreyer,** Professor.	$IIIB_1$.	3 Dtsch.	3 Dtsch. 3 Engl.					3 Engl.	4 Franz. 4 Engl.					19
9. Dr. **Stettiner,** Professor.	IB.		4 Latein. 3 Gesch.		2 Gesch. 1 Erdk.		5 Latein.			5 Latein.				20
10. Dr. **Kehlert,** Professor.	IA.	4 Latein. 3 Gesch.		4 Latein. 3 Gesch.					5 Latein, 2 Gesch.					21
11. **Nicolaus,** Professor.	IIA.	4 Franz. 3 Engl.		4 Franz. 3 Engl. 3 Turn.	3 Turn.									20
12. Dr. **Peters,** Professor.	V.	3 Turnen				4 Latein. 3 Turn.						3 Dtsch. 8 Latein		21
13. **Thurau,** Oberlehrer.	IIB_2.		4 Franz.	3 Dtsch,		4 Franz. 3 Engl.					5 Franz.			19
14. Dr. **Sehmsdorf,** Oberlehrer.		beurlaubt												
15. **Heincke,** Oberlehrer.	$IIIA_1$.	2 Relig.	2 Rel.		3 Dtsch.	3 Dtsch,	2 Rel. 3 Dtsch. 3 Turn.	3 Turn.				2 Rel.		23
16. **Lück,**[1] Oberlehrer.	$IIIB_2$.				4 Franz. 3 Engl.		3 Engl.			3 Dtsch. 4 Franz. 3 Engl. 3 Turn.				23
17. Dr. **Horn,** Oberlehrer.		2 Chem.	2 Chem. (1 Biol.)[1]	2 Chem.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat. 3 Turn.	2 Nat.	2 Nat.			23 (1)
18. Dr. **Mentz,** Cand. d. höh. Schulamts.	IV.					2 Gesch. 1 Erdk.		3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch.	2 Gesch. 2 Erdk.	3 Dtsch. 2 Gesch. 2 Erdk.			24
19. **Dörstling,** Portr. u. Genremal. Zeichenlehrer.		2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.	2 Zchn.		22 u. 6 remun. Lin.-Zchn.
		2 wahlfr. Linear-Zeichnen			2 wahlfr. Lin.-Zch.		2 wahlfr. Lin.-Zch.							
20. **Tromnau,** Lehrer.									1 Schreiben[2]		3 Turn. 1 Schrb[2]	2 Erdk. 4 Rechn. 2 Nat. 2 Schrb. 3 Turn.	3 Rel. 2 Nat. 2 Schrb. 3 Turn.	28
21. **Völckerling,** Professor. Gesanglehrer.		1 Chorgesang für Tenor und Bass					1 Chorgesang für Sopran und Alt.					2 Gesang	2 Gesang	7
		1 gemeinsamer Chorgesang der Selecta												
													Summa	400
													davon 6 remun. Lin.-Zeichn.	

1) Diese Stunde wurde abwechselnd von einzelnen Hauptfächern hergegeben.
2) Für Schüler mit mangelhafter Handschrift.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

3. Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres durchgenommenen Lehraufgaben.

Die Lehrer für die einzelnen Unterrichtsfächer sowie die Klassen, in welchen sie unterrichten, sind in den Übersichten S. 4 und 5 angegeben.

Die Klassenpensen entsprachen genau den amtlichen Lehrplänen. Um den Umfang des Jahresberichts zu beschränken, sind daher nur die in den Klassen II B—I behandelte Lektüre und die Themata der deutschen bezw. französischen Aufsätze dieser Klassen und die Reifeprüfungsaufgaben abgedruckt worden.

A. Lektüre.

Oberprima.

Deutsch. Im S.: Goethe: Dichtung und Wahrheit, Buch I—XI. Auswahl aus der Gedankenlyrik, Iphigenie, Torquato Tasso, Hermann und Dorothea. Euripides: Iphigenie bei den Tauriern. — Im W.: Schiller: Auswahl aus der Gedankenlyrik, die Räuber, Fiesko, Kabale und Liebe, Don Carlos, Die Braut von Messina, über das Erhabene, Stellen aus der Abhandlung über Anmut und Würde und den übrigen ästhetischen Schriften. Kleist: Prinz von Homburg. Sophokles: König Ödipus.

Latein. Livius, Auswahl aus Buch 23—30. Cicero de senectute. Horaz, Oden.

Französisch. Chuquet: Guerre de 1870/71; Feuillet: Roman d'un jeune homme pauvre; Taine: Régime Moderne: Napoléon Bonaparte. Abschnitte aus Ploetz, Manuel im Anschluss an die Literaturgeschichte (XVIII. und XIX. Jahrhundert).

Englisch. Shakespeare: Richard III; Creighton: Social History of England; Macaulay: Warren Hastings.

Unterprima.

Deutsch. Im S.: Auswahl aus Luthers Schriften (An die Ratsherrn aller deutschen Städte usw. Sendbrief vom Dolmetschen). Auswahl aus Hans Sachsens Dichtungen. Dazu Goethe: Hans Sachsens poetische Sendung. Klopstock: Oden und Stücke aus dem Messias. Schiller: Wallenstein. Dazu Stellen aus Schillers Geschichte des dreissigjährigen Krieges. — Im W.: Lessing: Auswahl aus den Literaturbriefen und anderen prosaischen Schriften, Laokoon, Hamburgische Dramaturgie, Wie die Alten den Tod gebildet; ferner Miss Sara Sampson, Philotas, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan der Weise. Sophokles: Antigone.

Latein. Livius 21. 22. Tacitus Germania. Horaz, einige Oden.

Französisch. Molière: L'École des Femmes; Racine: Iphigénie; Lanfrey: Expédition d'Égypte. Abschnitte aus Ploetz Manuel im Anschluss an die Literaturgeschichte (Mittelalter und klassische Zeit).

Englisch. Creighton: The age of Elisabeth; Meisterwerke englischer Dichtung, herausgegeben von Dr. Hermann Jantzen: Milton, Gray, Ossian, Macaulay; Macaulay: Oliver Goldsmith, Samuel Johnson; Goldsmith: The Vicar of Wakefield (privatim).

Obersekunda.

Deutsch. Im S.: Das Nibelungen- und Gudrunlied, Walther von der Vogelweide (Urtext); Hartmann von Aue: Der arme Heinrich; Goethe: Hermann und Dorothea. Privatim: Hebbel, Nibelungen. — Im W.: Schiller: Maria Stuart, ausgewählte Gedichte, Abschnitte aus der „Geschichte des Abfalls der vereinigten Niederlande", „Was heisst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte"? Rezension über Goethes „Egmont"; Goethe: Egmont.

Latein. Cicero, pro lege Manilia, pro Decotaro, in Catilinam III. Ovid, Auswahl.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Französisch. Monod: Allemands et Français; Daudet: Trente ans de Paris; Conteurs contemporains. Abschnitte aus Ploetz Manuel im Anschluss an die Literaturgeschichte (Klassische Zeit).

Englisch. Macaulay: Lord Clive, England before the Rectoration; Tennyson: Enoch Arden and lyrical poems; Thomas Wright: Sketches of English culture.

Untersekunda 1.

Deutsch. Im S.: Ausgewählte Abschnitte aus Hopf und Paulsiek; Schillers Gedichte in Auswahl; ausgewählte Gedichte der Freiheitsdichter. Von Dramen wurden gelesen in der Klasse: Schiller: Wilhelm Tell und Jungfrau von Orleans; Goethe: Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen; Lessing, Minna von Barnhelm; privatim: Kleist: Hermannsschlacht. Ausserdem wurden privatim gelesen: Detlev von Liliencron: Breite Schultern; Meyer: Das Amulett. Leben von Schiller und Goethe.

Latein. Caesar bellum gallicum VI, VII, mit Auswahl, bellum civile I. Ovid, Metamorphosen.

Französisch. Choix de nouvelles modernes Bd. I.

Englisch. Tales and Sketches Bd. I.

Untersekunda 2.

Deutsch. Im S.: Ausgewählte Abschnitte aus Hopf und Paulsiek. Klassenlektüre: Auswahl von Gedichten Schillers und der Dichter der Freiheitskriege. Schiller: Wilhelm Tell, Jungfrau von Orleans. Goethe: Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen. Kleist: Prinz von Homburg, Die Hermannsschlacht. Privatlektüre: Lessing: Minna von Barnhelm. Heyse: Der verlorene Sohn. Leben von Lessing, Schiller, Goethe, Kleist und der Dichter der Befreiungskriege.

Latein. Caesar bellum gallicum, Auswahl und Buch VII, bellum civile I. Ovid, Auswahl.

Französisch wie in Untersekunda 1.

Englisch wie in Untersekunda 1.

B. Deutsche Aufsätze.

Oberprima.

1. Warum geht Grillparzers Sappho in den Tod? 2. „Fragt den Grashalm, der der Sonne Regenschwer entgegenzittert, Ob er heute wünschen möchte, Dass es gestern nicht gewittert.“ (Klassenaufsatz.) 3. Welche Verwandschaft zeigen die drei Goetheschen Gedichte „Ilmenau“, „Zueignung“ und „Euphrosyne.“? 4. Mit welchem Rechte sagt Goethe von seinem Drama „Torquato Tasso“, es sei Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch? 5. Welche beiden Aufgaben stellt Goethe seiner Iphigenie, damit sie menschliche Gebrechen durch reine Menschlichkeit sühne? 6. Welche Pflichten legt Goethes Wort im „Tasso“, „Wer besitzt, der muss gerüstet sein“ dem einzelnen Menschen und der Gesamtheit auf? (Klassenaufsatz.) 7. Wie erfüllt sich an Isabella in Schillers „Braut von Messina“ das Wort des Chors: „Was sind Hoffnungen, was sind Entwürfe, die der Mensch der vergängliche baut.“? 8. Entfernung ist das wenigste, was die Menschen trennt. (Abituriententhema.)

Unterprima:

1. „Ein Ding der Zukunft ist der Mensch und streben muss er unaufhörlich.“ 2. Womit entschuldigt sich Wallenstein, und womit können wir ihn entschuldigen? 3. Der Ehrgeiz, eine Triebfeder zum Guten und zum Bösen. (Klassenaufsatz.) 4. Hans Sachs, ein volkstümlicher deutscher Dichter. 5. „Wem wohl das Glück die schönste Palme beut? Wer freudig tut, sich des Getanen freut.“ (Goethe.) 6. Über den Heroismus. (Nach Lessings „Laokoon“ I—IV und „Philotas“.) 7. Wie bewahrheitet sich in Lessings „Nathan“ das Wort Saladins: „Wie aus einer guten Tat, Gebar sie auch schon blosse Leidenschaft, Doch soviel andre gute Taten fliessen.“ (Klassenaufsatz.) 8. Lessings Gedanken über dramatische und geschichtliche Wahrheit und Schillers Rezension des Goetheschen „Egmont“.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Obersekunda.

1. Weshalb können wir Ostpreussen auf unsere Heimat stolz sein? 2. Der erste Gesang von Goethes „Hermann und Dorothea“ als Exposition betrachtet. 3. Die Rache im Nibelungenliede, ein Kind der Treue. (Klassenarbeit.) 4. Rüdiger von Bechelaren, das Muster eines deutschen Ritters. 5. Es stürzt der Sieger oft sein eignes Glück. 6. Weshalb erweckt Maria Stuart unsere Teilnahme? 7. Wert und Gefahren des Reichtums. (Klassenarbeit.) 8. Die Vertreter des Volks in Goethes „Egmont“.

Untersekunda 1.

1. Das Bild, das uns Schiller im Eingange seines Schauspiels „Wilhelm Tell“ von Land und Leuten der Schweiz entwirft. (Klassenaufsatz.) 2. Was spricht nach Schillers Schauspiel „Wilhelm Tell“ für und gegen die Möglichkeit, dass der Schweizer Adel sich an die territoriale Fürstenmacht anschliesst? 3. Wilhelm Boccard in C. F. Meyers Novelle „Das Amulett“. (Klassenaufsatz.) 4. Welche Bedeutung haben die beiden Unterredungen Weislingens mit dem Bischof und Adelheid im zweiten Aufzuge von Goethes Schauspiel „Götz von Berlichingen“? 5. Wie entsteht eine Glocke? (Klassenaufsatz.) 6. Die Bedeutung der Eingangsszene in Kleists Drama „Die Hermannsschlacht“. 7. Verbunden werden auch die Schwachen mächtig. Der Starke ist am mächtigsten allein. 8. Die Vorgeschichte des Majors von Tellheim. 9. Wodurch sucht Montgomery die Jungfrau von Orleans zur Schonung seines Lebens zu bewegen? (Klassenaufsatz.) 10. Die Sühne der Jungfrau von Orleans.

Untersekunda 2.

1 „Wohltätig ist des Feuers Macht, Wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht; Und was er bildet, was er schafft, das dankt er dieser Himmelskraft“. (Klassenaufsatz.) 2. Das Kulturbild des deutschen Volkes, das uns in Goethes Schauspiel „Götz von Berlichingen“ entgegentritt. 3. Th. Körners Anteilnahme an den Befreiungskriegen als Held und Dichter. 4. Warum steht Johanna im dritten Aufzuge von Schillers Trauerspiel „Die Jungfrau von Orleans“ auf dem Höhepunkt ihrer Erfolge? (Klassenaufsatz.) 5. Wie schildert Schiller in dem Gedicht „Das Eleusische Fest“ die Entwicklung der Menschheit zur Kultur? 6. Die Beratungen auf dem Rütli. (Klassenaufsatz.) 7. Mit welchen Gründen verteidigt Rudenz in Schillers Drama „Wilhelm Tell“ seine Anhänglichkeit an Österreich? 8. Die Vorgeschichte des Majors von Tellheim. 9. Die Fabel in Goethes „Hermann und Dorothea“. (Klassenaufsatz.) 10. Die Örtlichkeit in Goethes „Hermann und Dorothea.“

C. Französische Aufsätze.

Oberprima.

1. Étudier le caractère de Jourdain dans le „Bourgeois Gentilhomme“ par Molière. 2. L'Inconsistance de la fortune, illustrée par des exemples lirés de l'histoire. (Klassenaufsatz.) 3. Analyse de la Comédie du „Gendre de M. Poirier“ par Augier. 4. La vie de Maxime Odiot jusqu' à son arrivée au château de Laroque. (Klassenaufsatz.) 5. Exposer l'action de „l'Avare“, comédie de Molière. 6. Abiturientenaufsatz.

Unterprima.

1. Les animaux malades de la peste. 2. La caution. 3. Fondation de la monarchie franque par Clovis. (Klassenaufsatz.) 4. Le sort triste de Max Piccolomini. 5. La Mort de Siegfried. (Klassenaufsatz.) 6. Les Guelfes et les Gibelins. 7. Les grues d'Ibycus. (Klassenaufsatz.)

Obersekunda.

1. Don Rodrigue et les Maures. (D'après „Le Cid“.) 2. Sujet du Cid. (Klassenaufsatz.) 3. Raconter en prose la fable de La Fontaine „Le Savetier et le Financier“. 4. Marie Stuart, reine d'Écosse. (D'après la tragédie de Schiller.) (Klassenaufsatz.)

D. Aufgaben für die schriftlichen Reifeprüfungen.

A. Michaelis 1908.

a) Für die Abiturienten.

1. Deutscher Aufsatz: Mit welchem Rechte sagt Goethe von seinem Drama „Torquato Tasso“, es sei Bein von seinem Bein und Fleisch von seinem Fleisch?
2. Latein: Übersetzung aus Livius XXVIII, 43.
3. Französischer Aufsatz: La pucelle d'Orléans.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

4. Mathematik: a) Zwei gegebene Ellipsen besitzen einen gemeinsamen Brennpunkt. Man soll die gemeinschaftlichen Tangenten an beide Kurven zeichnen. b) Welcher von den in eine gegebene Kugel gestellten geraden Kegeln übertrifft den unter ihm liegenden Kugelabschnitt am meisten? c) Wie lange nach Uhrzeit dauert in Königsberg ($\varphi = 54{,}71^0$, $\lambda = 30{,}5^0$ ö. Gr.) die bürgerliche Dämmerung am längsten Tage, wenn die Zeitgleichung $g = 1^{m.}\ 19^{sec.}$ beträgt? d) Ein gegebener gerader Kegel ist von seiner Grundfläche aus durch einen zweiten geraden Kegel mit dem Grundkreisradius $\varrho\left(\frac{2}{3}\,r\right)$ welcher gemeinsame Axe mit dem ersteren besitzt, ausgehöhlt. Wie gross ist die Höhe des zweiten Kegels, wenn seine Spitze im Schwerpunkt des Restkörpers liegt?

5. Physik: Wie wirkt der Wasserdampf unserer Atmosphäre bei der Entwicklung von Wirbelstürmen?

b) Für die Extraneer.

1. Deutscher Aufsatz: Worauf begründet sich die von so vielen empfundene Sehnsucht nach Italien?

2. Latein: Übersetzung aus Livius II, 12.

3. Französischer Aufsatz: L'inconsistance de la fortune, illustrée par des exemples tirés de l'histoire.

4. Mathemathik: a) Durch Punkte einer gegebenen Parabel zieht man die Tangente, Scheitelsehne und Ordinate. Welches ist der geometrische Ort der Schnittpunkte der Tangenten und der vom Mittelpunkt der Scheitelsehnen nach dem Fusspunkt der Ordinaten gezogenen Strahlen? b) Um eine gegebene Ellipse ist der Rhombus von kleinstem Inhalt beschrieben. Wie gross ist sein Umfang? c) In einem Kugeldreieck ist eine Seite $c = 90^0$, ein anliegender Winkel $\alpha = 75^0$ und der Unterschied der beiden andern Seiten $d = 20^0$. Wie gross ist sein Inhalt? d) Einer gegebenen Kugel ist ein gerader Kegel so umgeschrieben, dass der bis zum Berührungskreis reichende Mantel gleich ist dem unteren Teile der Kugelfläche. Wo befindet sich der Schwerpunkt des zwischen jenen Flächen liegenden Körpers?

5. Physik: Was ist das Gemeinsame für Schall, Licht, Wärme und Elektrizität, worin liegen die Unterschiede?

B. Ostern 1909.

1. Deutscher Aufsatz: Entfernung ist das wenigste, was die Menschen trennt. (Moltke.)

2. Latein: Übersetzung aus Livius VII, 31.

3. Französischer Aufsatz: Apprécier cette pensée de G. Paris: „Le seul trait bien germanique, qui se fasse sentir dans les Nibelungen, c'est la fidélité du vassal au seigneur." (G. Paris: La Chanson de Roland et les Nibelungen.)

4. Mathematik: a) Eine Hyperbel zu zeichnen aus der Lage einer Tangente und der beiden Asymptoten. b) Eine Kugel vom Radius $r = 1$ cm wird von einem Kegelmantel berührt, so dass der vom Berührungskreis begrenzte Teil des Kegels gleichen Inhalt besitzt wie der kleinere Kugelausschnitt. Wie weit ist die Kegelspitze vom Mittelpunkt der Kugel entfernt? c) Durch eine unter dem Winkel $\alpha = 50^0$ gegen eine Ebene M geneigte Gerade L. ist eine zweite Ebene N gelegt, deren Schnittkante mit der Projektion der Geraden L den Winkel $\beta = 60^0$ bildet. Welchen Neigungswinkel besitzen die beiden Ebenen und welchen die Gerade mit der Schnittkante? d) Man beschreibt mit der halben Hypotenuse eines gegebenen gleichschenklig-rechtwinkligen Dreiecks über der einen Kathete nach aussen, über der andern nach innen einen Viertelkreis. Wie gross ist der Inhalt und die Oberfläche des Körpers. welchen die von den beiden Viertelkreisen und der Hypotenuse eingeschlossene Figur bei der Drehung um die Hypotenuse erzeugt?

5. Pkysik: Auf welchen Beobachtungen beruht unser Wissen vom Wesen des Lichts?

E. Technischer Unterricht.

a) Turnen: Das Realgymnasium besuchten i. S. 407, i. W. 388 Schüler. Von diesen waren befreit:

	vom Turnunterricht überhaupt		von einzelnen Übungsarten	
auf Grund ärztlichen Zeugnisses .	im S. 45,	im W. 54	im S. —,	im W. —
aus anderen Gründen	im S. —,	im W. —	im S. —,	im W. —
Zusammen	im S. 45,	im W. 54	im S. —,	im W. —
Also von der Gesamtzahl der Schüler	im S. 11%,	im W. 14,1%	im S. —,	im W. —

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es bestanden bei 12 getrennt zu unterrichtenden Klassen 11 Turnabteilungen. Zur kleinsten gehörten 24, zur grössten 50 Schüler.

Für den Turnunterricht waren wöchentlich insgesamt 33 Stunden angesetzt, deren Verteilung die Übersicht auf S. 4 und 5 ergibt. Im Winter wurde ausserdem für die Klassen I bis IIIA wöchentlich eine Vorturnerstunde abgehalten. Auch wurde den Schülern Gelegenheit gegeben zu kleinen Wanderungen, Dauermärschen, zum Eislauf und Schwimmen.

Der Turnunterricht wird in der zur Schule gehörigen und uneingeschränkt benutzbaren Turnhalle erteilt, welche auf dem Hofe neben dem Schulgebäude liegt. Soweit der Raum und die Verhältnisse es gestatten, wird der Schulhof und ein Teil des Schulgartens zum Spielen und Turnen im Freien benutzt, wenn diese Plätze auch keine festen Turngeräte besitzen.

Regelmässige Turnspiele wurden im S. wöchentlich einmal auf dem vom Magistrate der Schule zur Verfügung gestellten Jugendspielplatz vor dem Steindammer Tor unter Leitung der Turnlehrer veranstaltet. Zur Teilnahme an demselben ist jeder Turner verpflichtet.

Die Zahl der Freischwimmer beträgt 171, d. i. 42 Prozent der Gesamtzahl (407) der Schüler; von diesen haben 21 Schüler das Schwimmen im Berichtsjahre erlernt.

Das Komitee zur Förderung des Schwimmens und Badens von Schulkindern hat in dankenswerter Weise einigen Schülern Gelegenheit zur unengeltlichen Erlernung des Schwimmens in der Privatbadeanstalt im Oberteiche vor dem Tragheimer Tore gegeben.

An den Ruderübungen des Königsberger Schülerrudervereins, dessen Bootshaus auf der Pregelinsel gegenüber der Bastion Alter Pregel am Friedländer Tor gelegen ist, beteiligten sich 16 Schüler der oberen Klassen. Der Verein steht unter der Aufsicht der Direktoren der beteiligten Anstalten, von denen einer die Oberleitung übernimmt.

Den Schülern der unteren und mittleren Klassen wurde in den vom hiesigen Verein für erziehliche Knabenhandarbeit eingerichteten hellen und luftigen Arbeitsräumen Gelegenheit gegeben, ihre Handfertigkeit in der Papparbeit, Hobelbankarbeit und Holzschnitzerei auszubilden.

b) Freihandzeichnen: V bis I je 2 Stunden wöchentlich. — V und IV Gedächtniszeichnen nach bekannten vorgeführten Gegenständen und Zeichnen nach flachen Vorbildern aus der Natur, Blättern, Schmetterlingen Stoffmustern usw., auch mit Wiedergabe der natürlichen Farben. Zwischendurch Stilisierung von Blättern und ihre Verwendung für das Flachornament. — IIIb und IIIa. Einführung in die dritte Dimension. Skizzierübungen nach einfachen Gegenständen. Später Wiedergabe von Licht und Schatten. Nebenher werden die einfachsten perspektivischen Gesetze besprochen und durch Zeichen nach einfachen Natur- und Kunstformen befestigt. Übungen im Aquarellieren. — IIb und IIa. Fortsetzung der Übungen an schwierigeren Gebrauchsgegenständen, Gefässen und ausgestopften Tieren, Ornamenten usw. Gedächtniszeichen und Skizzierübungen. Weitere Einführung in die Perspektive durch Zeichnen von Innenräumen und Architekturteilen usw. — Ib und Ia. Vollständig plastische Wiedergabe schwieriger Kunst- und Naturformen, auch verkürzt, in Schwarz oder Farbe. Abschluss der perspektivischen Übungen durch Konstruktion. Besprechung der Säulenordnungen und Stilarten nebst Skizzierübungen nach guten Ornamenten.

c) Wahlfreies Linearzeichnen: Unterstufe (OIII). Massstabzeichnen: Aufnahmen von Fenstern, Türen, Schränken usw. Grundrisse von Klassenräumen. Grund- und Aufrisse von Teilen des Schulgebäudes. Projektionen einfacher Körper und Gegenstände.

Mittelstufe (UII). Projektionen und Abwickelungen. Kippen und Drehen der

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Körper uud Gegenstände. Parallelperspektivische Darstellung. Schnitte und ihre Darstellung in wahrer Grösse. Durchdringungen. Drehkörper.

Oberstufe (OII und I). Fortsetzung der Durchdringungen. Schattenkonstruktion und Perspektive.

Am Linearzeichnen beteiligten sich im

	I und O II	U II	O III	Zusammen
Sommerhalbjahr	5	11	24	40
Winterhalbjahr	4	10	19	33

d) Schreiben: Sexta 2 St. Quinta 2 St. Übungen in deutscher und lateinischer, in Quinta auch Rund-Schrift nach Vorschriften des Lehrers an der Wandtafel.

e) Die Schüler der Klassdn VI und V erhielten getrennt, geeignete Schüler der Klassen IV bis I (Selekta) gemeinschaftlich je 2 St. w. Gesangunterricht.

f) Unterricht in der Kurzschrift (System Gabelsberger) erteilte Herr Dr. Mentz 2 St. w. im S. 56, im W. 54 Schülern.

Verzeichnis der Schulbücher, welche von Ostern 1909 ab benutzt werden.

(Mit Ausnahme der Schriftsteller.)

1. Religionslehre. Woike-Triebel, Biblische Historien . . . . . IV—V.
   Evangelisches Gesangbuch für Ostpreussen . . . . . VI—I.
   Voelker u. Strack, Biblisches Lesebuch . . . . . IV—I.
   Lahrs, Kleine Sitten- und Glaubenslehre . . . . . VI—I.
   Lahrs, Leitfaden des evangelischen Religionsunterrichts . . . . . IIIB—I.
2. Deutsch. Hopf u. Paulsiek, Lesebuch . . . . . VI—IIB.
   Regeln nebst Wörterverzeichnis für die deutsche Rechtschreibung 1902 VI—IIIA.
   H. Spiess, Prosalesebuch für Obersekunda . . . . . IIA.
   H. Spiess, Prosalesebuch für Prima . . . . . IB—IA.
3. Latein. Ellendt-Seyffert, Lateinische Grammatik. Neueste Auflage . . IV—I.
   Ostermann, Lateinisches Übungsbuch . . . . . VI—IIB.
4. Französisch. Plötz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B . . . . . IV—IIIB
   Plötz-Kares, Sprachlehre . . . . . IIIA—I.
   Plötz-Kares Übungsbuch, Ausgabe B . . . . . IIIA—I.
   Plötz, Manuel de la littérature française . . . . . IIA—I.
5. Englisch. Dubislav und Boek, Elementarbuch der englischen Sprache. Ausgabe A. . . . . IIIB—IIIA.
   Dubislav und Boek, Lese- und Übungsbuch der englischen Sprache IIIA—I.
   Dubislav und Boek, Schulgrammatik der englischen Sprache . . . . IIIA—I.
6. Geschichte. Meyer, Lehrbuch der Geschichte. Heft 1. Alte Geschichte IV.
   Lohmeyer Knaake, Deutsche u. brandenburgisch-preussische Geschichte IIIB—IIB.
   Brettschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte. Teil 5—7 IIA—I.
7. Erdkunde. E. v. Seydlitz, Kleine Schulgeographie. Ausgabe B . . . IV—IIB.
   Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen . . . . . VI—IV.
   Debes, Schulatlas für die Oberklassen . . . . . IIIB—IIB.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Mathematik. Mehler, Elementarmathematik . . . . . IV—I.
Schülke. Vierstellige Logarithmentafeln . . . . . IIB—I.
9. Physik. Koppe-Husmann. Ausgabe B. Teil I . . . . . IIB.
Koppe-Husmann. Ausgabe B. Teil II . . . . . IIA—I.
10. Naturgeschichte. Schmeil, Leitfaden der Zoologie u. Botanik . . . . V—IIB.
11. Chemie. Lorscheid, Anorganische Chemie . . . . . IIA—I.
12. Gesang. Günther und Noack, Liederschatz für höhere Schulen III. Teil IV—I.

Als Wörterbücher werden empfohlen: 1. Georges oder Heinichen oder Stowasser, Lateinisch-deutsches und Deutsch-lateinisches Schulwörterbuch. 2. Sachs-Villatte, Französisch-deutsches und Deutsch-französisches Wörterbuch, Hand- und Schulausgabe. 3. Muret-Sanders, Englisch-deutsches und Deutsch-englisches Wörterbuch. Hand- und Schulausgabe. Die beiden Teile der Lexica sind einzeln gebunden anzuschaffen. Bücher, welche auf einer niederen Stufe eingeführt sind, werden auf den höheren Stufen gelegentlich bei Wiederholungen benutzt.

Von den Schriftstellern sind beim Gebrauch in den Lehrstunden nur Textausgaben ohne Kommentar erlaubt. — Sämtliche Bücher müssen gebunden und mit Namen und Klasse des Schülers bezeichnet sein. Überschriebene Exemplare werden nicht geduldet.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Königliches Provinzial-Schulkollegium.

11. Dezember 1908. Die Ferienordnung für das Jahr 1909 wird folgendermassen festgesetzt:

	Schluss des Unterrichts:	Beginn
Ostern:	Mittwoch den 31. März	Donnerstag den 15. April
Pfingsten:	Donnerstag den 27. Mai	Donnerstag den 3. Juni
Sommer:	Mittwoch den 30. Juni	Dienstag den 3. August
Herbst:	Mittwoch den 29. September	Donnerstag den 14. Oktober
Weihnachten:	Mittwoch den 22. Dezember	Mittwoch den 5. Januar 1910.

Schluss des Schuljahres 1909: Mittwoch den 23. März 1910.

6. Februar 1909. Das Zeugnis über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Dienst nach $1^1/_2$jährigem Besuche der Untersekunda (an Vollanstalten), also mitten im zweiten Jahreskurse dieser Klasse auszustellen, ist zulässig, aber selbstverständlich nur unter der Voraussetzung, dass der Schüler zugleich die notwendigen Bedingungen für die Versetzung nach Obersekunda erfüllt, nicht etwa nur den Anforderungen des laufenden Klassenpensums bis dahin genügt. In diesem Falle ist dem Schüler — sofern es sich nicht um eine Anstalt mit Wechselzöter handelt, — **nicht** zu bescheinigen, dass er in die Obersekunda versetzt sei, sondern dass ihm die Reife für die Versetzung nach Obersekunda zuerkannt sei. Dasselbe gilt für ein etwa gleichzeitig zu erteilendes Abgangszeugnis.

22. Februar 1909. Der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten hat sich durch Erlass vom 18. d. Mts. — UII No. 445 — damit einverstanden erklärt, dass die in den Programmen der höheren Lehranstalten zu veröffentlichenden Schulnachrichten gekürzt werden. Zu diesem Zwecke kann fortan abgesehen werden

von einer Übersicht über die während des abgelaufenen Schuljahres erledigten Pensen (die in Prima und Sekunda gelesenen fremdsprachlichen Schrift-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

werke sind nur dann anzugeben, wenn sie in den allgemeinen Lehrplänen nicht erwähnt sind);
von der Mitteilung aller behördlichen Verfügungen, die für die Schüler und ihre Angehörigen kein Interesse haben;
von einer Aufzählung aller Unterbrechungen des regelmässigen Unterrichtsganges durch Krankheit, Beurlaubung und dienstliche Abwesenheit einzelner Lehrer;
von der Angabe über die Vermehrung der Lehrmittelsammlungen.

III. Zur Geschichte der Schule.

Das Schuljahr 1908/09 begann Mittwoch den 22. April v. Js. und wird Mittwoch den 31. März d. Js. geschlossen werden.

Zum Beginn des Schuljahres wurden wir durch den Tod von zwei ehemaligen lieben Amtsgenossen, deren Persönlichkeit und segensreiches Wirken von nachhaltigem Einfluss auf unsere Schule gewesen ist, in tiefe Trauer versetzt. Am 16. April v. Js. starb Herr Professor Arthur Michelis im 64. Lebensjahre. Seit dem 1. Oktober 1874 war er als Lehrer der Naturwissenschaften am Realgymnasium tätig gewesen, bis ihn vor drei Jahren sein schweres Leiden zwang, in den Ruhestand zu treten (s. Jahresbericht 1906). Zahlreiche Schüler verdanken seinem hingebenden und durch die Vielseitigkeit seines reichen Wissens stets anregenden Unterricht eine tiefgehende Bildung und Begeisterung für die Natur. Seinen früheren Amtsgenossen blieb er in Treue und Freundschaft verbunden bis zum letzten Atemzuge. Die Schule wird ihm für alle Zeit ein ehrendes und dankbares Andenken bewahren.

Nur wenige Tage später am 28. April v. Js. erlöste der Tod Herrn Landschaftsmaler Julius Siemering im 71. Lebensjahre von seinen langen Leiden, welcher bis Michaelis 1901 viele Jahre am Realgymnasium den Zeichenunterricht erteilt hat (siehe Jahresbericht 1902). Seine langjährige segensreiche Wirksamkeit an der Schule, seine offene und vorbildliche Persönlichkeit sichern ihm unser treues und dankbares Andenken auch über das Grab hinaus.

Herr Professor Dr. Kehlert wurde am Anfange des Schuljahres zur Teilnahme an einem archäologischen Kursus in Berlin einberufen. Herr Oberlehrer Dr. Erich Sehmsdorf war während des ganzen Schuljahres zur Übernahme der Leitung einer höheren Knabenschule in Kolmar in Posen beurlaubt; Ostern d. Js. scheidet er aus dem städtischen Schuldienste aus, um nach kurzer Tätigkeit an unserer Anstalt dauernd in seine neue Stellung überzutreten. Seine Vertretung war Herrn Kand. phil. Dr. Arthur Mentz übertragen, welcher uns zu Ostern d. Js. gleichfalls verlässt, um als Oberlehrer an die Städtische Oberrealschule überzutreten. Endlich nahm Herr Oberlehrer Dr. Walter Werckmeister am 1. Oktober v. Js. seine Wahl an die Oberrealschule in Eisleben an, nachdem er drei Jahre am Realgymnasium tätig gewesen war. Allen drei Herren sind wir für ihre Wirksamkeit an unserer Schule zu Dank verpfichtet und begleiten sie mit unsern besten Wünschen auch in ihr neues Amt. Infolge militärischer Einberufung und längerer Erkrankung einzelner Lehrer waren während des Schuljahres als Vertreter vorübergehend beschäftigt die Herren Kand. phil. Walter Schultz, Ernst Schmidt, Dr. Paul Wiechert und die Herren Lehrer Steiner und Lemcke. Ausserdem musste das Lehrerkollegium noch an 89 Tagen kleinere Vertretungen übernehmen. In das Lehrerkollegium traten neu ein zu Ostern v. Js. Herr Oberlehrer Max Lück[1]) von der

[1]) Max Lück wurde am 24. Februar 1880 zu Karlsruhe in Baden geboren, besuchte das ehemalige Gymnasium auf der Burg hierselbst und das Realgymnasium zu Coblenz a. Rh., wo er Ostern 1898 das Abiturientenexamen bestand. Er studierte an der Albertina Neuere Sprachen, Geschichte und Geographie, bestand März 1904 das Examen pro facultate docendi und wurde zur Ableistung des Seminar-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Steindammer Realschule und zu Michaelis v. Js. Herr Oberlehrer Paul Heincke[1]) vom Königl. Gymnasium in Allenstein.

Durch Patent vom 15. Dezember v. Js. ist den Herren Oberlehrern Gustav Nicolaus und Dr. Johannes Peters der Charakter als Professor und durch Allerhöchsten Erlass vom 20. Januar d. Js. der Rang der Räte vierter Klasse verliehen worden.

Am 2. Juni v. Js. unternahmen die einzelnen Klassen unter Leitung ihrer Klassenlehrer den Schulspaziergang. Herr Prof. Dr. Stettiner machte mit den Unterprimanern am 1. und 2. Juni eine Fahrt nach der Kurischen Nehrung, Herr Prof. Dr. Kehlert einen grösseren Ausflug mit den Oberprimanern nach Braunsberg, Frauenburg, Cadienen und Kahlberg. Ausserdem wurden von den Klassen an einzelnen Nachmittagen kleinere Wanderungen und Dauermärsche, im Winter Eislauf und Rodeln unternommen.

Am 3. Juni v. Js., dem Tage der Urwahlen für das Abgeorenetenhaus wurde der Unterricht ausgesetzt und infolgedessen der Beginn der Pfingstferien bereits auf den 2. Juni mittags verlegt.

Am 17., 18. und 20. Juni v. Js. fiel wegen Hitze ein Teil des Vormittagsunterrichts aus.

Sonntag den 21. Juni v. Js. beteiligten sich Schüler der oberen und mittleren Klassen am ersten Ostpreussischen Schlagballturnier auf dem Walter Simon-Platze.

Am 24. November v. Js. veranstaltete Herr Prof. Voelckerling für die Angehörigen der Schüler in den Räumen der Palaestra Albertina eine Gesangsaufführung der Selekta „Die Zwerge im Hübichenstein", eine Harzmär, Text und Musik von Adolf Klages. Den verbindenden Text sprach der Unterprimaner Hans Erich v. Hänisch. Ein durch den Verkauf der Eintrittskarten erzielter Überschuss von 27,60 Mk. ist dem Schüler-Ruderfonds überwiesen worden.

Am Sedantage hielt Herr Prof. Dr. Dreyer die Festrede über die Vaterlandsliebe in der Deutschen Dichtung; am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers sprach Herr Professor Dr. Stettiner über die Denkmäler auf dem Galtgarben. Dazu deklamierten „Schülergespräche in Versen" von Gustav Eskuche die Unterprimaner Hans Erich v. Hänisch, Friedrich Meissner und Bruno Spechter, der Obersekundaner Karl Brodrück und der Untersekundaner Walter Grau. Gesänge der Selekta eröffneten und schlossen die Feier.

Am 21. November v. Js. fiel der Unterricht wegen der Stadtverordnetenwahlen aus, für welche die Schulräume in Anspruch genommen, und an denen mehrere Mitglieder des Lehrerkollegiums als Wahlvorsteher oder Beisitzer beteiligt waren.

Der **Unterricht** hat im abgelaufenen Schuljahre manche wichtige Änderung zum Besten der Jugend erfahren. Der äussere Betrieb wurde auf den Antrag des Direktors vereinfacht durch den Versuch mit der Einführung des Kurzstundenunterrichts, d. h. eines $5^1/_2$stündigen Vormittagsunterrichts, in welchem sechs Lehrgegenstände unter-

---

jahres der Realschule in Allenstein überwiesen. Während des Probejahres hat er teils dieser Anstalt, teils dem Königl. Wilhelmsgymnasium in Königsberg angehört. Seiner Dienstpflicht genügte er beim Grenadier-Regiment Kronprinz (1. Ostpr.) Nr. 1. Ostern 1907 wurde er an der hiesigen Steindammer Realschule als Oberlehrer angestellt und ein Jahr später an das städt. Realgymnasium versetzt.

[1]) Paul Heincke, geboren am 25. November 1878 in Jagdhaus, Kr. Dt. Krone, Westpreussen, bestand am Gymnasium zu Dt. Krone Ostern 1896 die Reifeprüfung, studierte in Halle, Greifswald, Königsberg Theologie und Philosophie, Michaelis 1899 und Michaelis 1901 bestand er die theologischen Examina, Ostern 1902 die Staatsprüfung. Das Seminarjahr absolvierte er 1902/03 an dem Königl. Wilhelmsgymnasium und der Königl. Oberrealschule zu Königsberg. Die Ableistung des Probejahres wurde ihm durch ministerielle Verfügung erlassen. Seiner Dienstpflicht genügte er Ostern 1903/04 im Ostpr. Trainbataillon Nr. 1, Ostern 1904 mit der kommissarischen Verwaltung einer Oberlehrerstelle am Königl. Gymnasium in Allenstein betraut, wurde er Michaelis 1904 dort angestellt. Die Turnlehrerprüfung bestand er Ostern 1906 in Königsberg. Zum 1. Oktober 1907 wurde er an das städtische Realgymnasium hier berufen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

richtet werden mit Verkürzung der Unterrichtsstunde auf 45 Minuten. Dazwischen werden fünf Pausen von verschiedener Dauer, zusammen eine Stunde, eingelegt. Dadurch konnte mit Ausnahme einer einzigen Nachmittagsstunde Spielen oder Turnen einzelner Klassen der gesamte verbindliche Unterricht auf den Vormittag gelegt werden, und alle übrigen freien Nachmittage dienten den Schülern zu körperlicher oder geistiger Erholung und Beschäftigung. Da nicht mehr als höchstens fünf wissenschaftliche Fächer auf den Vormittag kommen, so ist die Ermüdung der Schüler in den letzten Kurzstunden geringer, als wenn sie nach dem Mittagessen und nach Zurücklegung eines weiten Schulweges unterrichtet werden. Klagen über Überbürdung bei häuslichen Arbeiten verstummten gänzlich. Bei den unleugbaren Vorzügen dieser Zeiteinteilung wird die Fortsetzung dieses Versuchs noch davon abhängen, ob und wie die Lehrziele erreicht werden. Abhängen wird der Versuch aber auch von einer verständigen Mitwirkung des Elternhauses für angemessene Beschäftigung und Zeiteinteilung besonders bei den Schülern der unteren und mittleren Klassen. Trotz der Zustimmung vieler Eltern zu dem neuen Unterrichtsbetriebe würde der Unterzeichnete auch jede Äusserung einer gegenteiligen Ansicht gern entgegennehmen. Ein zweiter Unterrichtsversuch ist ferner mit Genehmigung des Herrn Ministers seit dem Herbst v. Js. durch die Einführung des biologischen Unterrichts unternommen, welcher mit einer Stunde wöchentlich in der Unterprima für das zweite, in der Oberprima für das erste Halbjahr dem chemischen Unterricht angegliedert ist. Eine Vermehrung der Stunden ist nicht eingetreten, weil ein Einverständnis mit den Herren Fachlehrern die nötigen Stunden abwechselnd von den sprachlich-historischen und mathematischen Lehrfächern nach Vereinbarung hergegeben wurden.

Einen günstigen Einfluss auf den Unterricht und die individuelle Betätigung der Schüler wird endlich der bedeutungsvolle Ministerialerlass vom 24. Januar d. Js. über die Änderung der Reifeprüfungsordnung ausüben. Die wichtigste Bestimmung bezieht sich auf den Ausgleich nicht genügender Leistungen in einem Lehrfache durch bessere in einem andern. Künftig „steht es der Prüfungskommission zu, nach pflichtmässigem Ermessen darüber zu entscheiden, ob und inwieweit etwa nicht genügende Leistungen in einem Lehrgegenstande durch die Leistungen des Schülers in einem andern Lehrgegenstande als ausgeglichen zu erachten sind". Darnach wird der Beurteilung eines Schülers nach seiner eigenartigen Beanlagung eine erheblich grössere Freiheit eingeräumt als früher: und gewiss nicht zu seinem Schaden.

Der wachsenden Schülerzahl sowie den durch die letzten Lehrpläne an die realistischen Anstalten gestellten Forderungen besonders in den naturwissenschaftlichen und technischen Fächern entsprechen die engen Räume des einzigen Realgymnasiums unserer Stadt schon seit Jahren nicht mehr.

Auch macht sich bei unsern hiesigen Schulverhältnissen der Mangel einer Vorschule stark fühlbar. Denn da es in Preussen noch an einem organischen Zusammenhang zwischen Volks- und höherer Schule fehlt, so erreichen die Schüler der ersteren erfahrungsmässig erst nach vier Jahren Elementarunterricht die Reife für die Sexta einer höheren Lehranstalt. Dazu wirkt in Königsberg oft noch hemmend die Überfüllung der Volksschulen in den unteren Klassen. Die Bedeutung der Vorschulen liegt darin, dass sie die für die Aufnahme in Sexta geforderte Vorbereitung in einer erheblich geringeren Anzahl von Unterrichtsstunden, sowie in kürzerer Zeit überhaupt erledigen und der Sexta ein gleichartigeres und besser vorbereitedes Schülermaterial liefern als die Volksschulen: eine Tatsache, die durch die jährlichen Aufnahmeprüfungen am Realgymnasium unzweifelhaft erwiesen ist. Das hier aus allen möglichen Schularten, höheren, mittleren und niederen, Volks-, Bürger-, Land-, Stadt- und Privatschulen, sowie aus privatem Einzelunterricht bunt zusammengewürfelte Schülermaterial, dessen Durchschnittsalter höher ist als an den Anstalten mit Vorschulen, be-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einträchtigt und erschwert einen einheitlichen und erfolgreichen Unterricht ganz ausserordentlich. Der hohe Patron der Schule hat daher auf die Vorstellungen des Unterzeichneten in dankenswerter Weise beschlossen, eine gründliche Beseitigung der anerkannten Mängel und Übelstände vorzunehmen. Hoffen wir, dass es gelingt die nicht unbedeutenden Kosten für diesen Plan zu Nutz und Frommen unserer Jugend recht bald bereit zu stellen. Denn auch hier gilt Bis dat qui cito dat.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Übersicht über die Frequenz und deren Veränderung im Laufe des Schuljahres 1908/1909.

	OI	UI	OII	UII 1	UII 2	OIII 1	OIII 2	UIII 1	UIII 2	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1908	**18**	**22**	**32**	**25**	**21**	**29**	**28**	**34**	**34**	**46**	**50**	**42**	**381**
2. Abgang bis zum Schluss des Schuljahres 1907/1908	16	—	5	8	5	2	1	4	1	3	—	2	47
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1908.	20	17	25	22	24	28	31	19	20	50	36	—	292
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1908.	—	—	2	1	—	2	2	12	11	2	4	37	73
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1908/1909	**22**	**19**	**37**	**25**	**30**	**35**	**36**	**33**	**33**	**56**	**40**	**41**	**407**
5. Zugang im Sommerhalbjahr 1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommerhalbjahr 1908	2	1	2	2	6	—	—	1	—	2	2	3	21
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1908	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1908	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	2
8. Frequenz am Anfange des Winterhalbjahres 1908/1909	**20**	**18**	**35**	**23**	**24**	**36**	**36**	**32**	**33**	**54**	**38**	**39**	**388**
9. Zugang im Winterhalbjahr bis 1. Februar 1909	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang im Winterhalbjahr bis 1. Februar 1909	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	1	5
11. Frequenz am 1. Februar 1909	**20**	**18**	**35**	**23**	**24**	**35**	**36**	**32**	**32**	**54**	**36**	**39**	**384**
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1909	19,5	17,8	17,2	16,3	16,5	15,6	15,4	13,9	14,1	12,8	11,6	10,9	

Das Zeugnis für den einjähr. Militärdienst haben erhalten: Ost. 1908: 38 Schüler; Mich. 1908: 8 Schüler.
Davon sind zu einem praktischen Beruf abgegangen: Ost. 1908: 13 Schüler: Mich. 1908: 8 Schüler.

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Evang.	Kath.	Diss.	Juden	Einh.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 1908	340	24	—	43	286	98	23
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 1908/1909	324	24	—	40	269	97	22
3. Am 1. Februar 1909	327	20	—	37	274	91	19

3. Übersicht über die Abiturienten.

Reifeprüfungen wurden abgehalten am 18. September 1908 unter dem Vorsitze des Direktors und am 16. März 1909 unter dem Vorsitze des Herrn Oberregierungsrats Prof. Dr. Schwertzell. Als Vertreter des hochlöblichen Patronats wohnte der letzteren Herr Stadtschulrat Dr. Tribukait bei. Das Zeugnis der Reife erhielten:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

A. zu Michaelis 1908.

Nr. seit Ostern 1894	Vor- und Zuname	Konfession	Datum der Geburt	Geburtsort	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts auf der Schule überhaupt (Jahre)	in der Prima (Jahre)	in der Ober-Prima (Jahre)	Erwählter Beruf
101	**Werner Massmann**	ev.	26. Aug. 1888	Mohrungen	† Gerichtsassistent in Mohrungen	$7^1/_2$	$2^1/_2$	$1^1/_2$	Medizin
102	**Arthur Vergin**	ev.	11. Dez. 1887	Greifenberg i. P.	Kanzleisekretär in Königsberg	$7^1/_2$	$2^1/_2$	$1^1/_2$	Postfach

Ausserdem bestanden als Auswärtige die Reifeprüfung Herr Fritz Schankies, Fräulein Irmgard Heygster und Fräulein Hedwig Tiesler.

B. zu Ostern 1909.

103	*Otto Backendorff	ev.	10. Jan. 1890	Johannisburg, Ostpr.	† Kaufmann in Johannisburg	5	2	1	Bankfach
104	**Max Eberts**	ev.	8. Nvbr. 1888	Födersdorf, Kr. Braunsberg	Kgl. Forstmeister in Födersdorf, Kr. Braunsberg	10	2	1	Forstwissenschaft
105	**Kurt von Fritschen**	ev.	9. Dzbr. 1889	Neu-Gilge, Kr. Labiau	Kgl. Revierförster in Gertlauken, Kr. Labiau	8	2	1	Landwirt
106	**Ernst Gehlhaar**	ev.	24. Dzbr. 1890	Damerau, Kr. Königsberg	Rentier in Königsberg	9	2	1	Philologie
107	**Arthur Hoffmann**	ev.	27. Nvbr. 1888	Neu-Lasdehnen, Kr. Insterburg	Lehrer in Königsberg	8	2	1	Philologie
108	*Bruno Hoffmann	ev.	8. Jan. 1890	Neu-Lasdehnen, Kr. Insterburg	Lehrer in Königsberg	8	2	1	Mathematik und Naturwissensch.
109	**Alfred Krause**	ev.	16. Okt. 1888	Buchholz, Kr. Pr. Eylau	Kantor in Buchholz, Kr. Pr. Eylau	9	2	1	Medizin
110	**Willy Kühn**	ev.	28. Aug. 1889	Königsberg Pr.	† Malergehilfe in Königsberg	8	2	1	Philologie
111	**Friedrich Laskus**	ev.	30. Juni 1888	Berlin	† Ingenieur in Berlin	4	2	1	Rechte
112	**Johannes Lerps**	ev.	25. Mai 1889	Lübbenau, Kr. Calau, Rgbz. Frankfurt a. O.	† Gendarm in Lübbenau	8	2	1	Philologie
113	**Alfred Levy**	mos.	1. März 1887	Birnbaum in Posen	Kaufmann in Königsberg	$5^1/_2$	3	1	Chemie
114	**Herbert Loewe**	ev.	26. Okt. 1889	Dresden	Direktor der Ostpr. Druckerei und Verlagsanstalt in Königsberg	$9^1/_2$	2	1	Naturwissenschaften
115	*Walter Marcard	ev.	8. März 1891	Danzig	Major u. Abteilungskomm. d. 2. Ostpr. Feldart.-Reg. Nr. 52 in Königsberg	$2^1/_3$	2	1	Marine-Schiffsmaschinenbauf.
116	**Georg Müller**	ev.	11. Juli 1888	Kulligkehmen, Kr. Gumbinnen	Kaufmann in Königsberg	8	2	1	Landwirt
117	*Erich Samlowski	ev.	6. Dezbr. 1890	Königsberg Pr.	Rentier in Königsberg	9	2	1	Bankfach
118	**Walter Schinz**	ev.	3. Septbr. 1889	Darkehmen	Kaufmann in Königsberg	7	2	1	Maschinenbaufach
119	**Willy Weiss**	ev.	12. Septbr. 1888	Königsberg Pr.	Zimmermeister in Königsberg	8	3	1	Höheres Eisenbahnfach

*) Wurde von der mündlichen Prüfung befreit.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

V. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

1. Unterstützungsfonds (verwaltet von Herrn Professor Rohse.)

A. Einnahmen.

1. Kassenbestand am 1. April 1908		342,01 Mk.
2. Beiträge von Schülern		
von Klasse IA	5,00 Mk.	
IB	40,00 „	
IIA	12,50 „	
IIB_1	9,00 „	
IIB_2	8,20 „	
$IIIA_1$	0,00 „	
$IIIA_2$	34,55 „	
$IIIB_1$	27,50 „	
$IIIB_2$	44,76 „	
IV	32,20 „	
V	32,75 „	
VI	10,30 „	
Summa	256,76 „	
3. Zinsen von 900 Mk. $3^1/_2$ proz. Pfandbriefe der Ostpreussischen Landschaft	31,50 „	
Summa der Einnahmen		630,27 Mk.

B. Ausgaben.

1. Für Bücher	54,30 Mk.
2. Für Schulgeld	11,00 „
3. Bare Unterstützungen . .	57,10 „
Summa	122,40 Mk.
Summa der Einnahmen	630,27 Mk.
Summa der Ausgaben	122,40 „
Mithin bleibt ein Kassenbestand von	507,87 Mk.
Dazu besitzt der Unterstützungsfonds an Wertpapieren .	900,00 „
Also beträgt das Vermögen des Unterstützungsfonds . .	1407,87 Mk.

Den geehrten Eltern unserer Schüler, sowie Freunden der Anstalt, welche zur Vermehrung des Unterstützungsfonds beigetragen haben, spreche ich den verbindlichsten Dank der Schule aus.

2. Stiftungen (verwaltet vom Magistrat und vom Direktor).

1. Aus der älteren Geheimrat **Simon - Stiftung** wurden unterstützt ein Untersekundaner und ein Obertertianer.

2. Das Stipendium der zweiten **Simon - Stiftung** verlieh der Magistrat auf Vorschlag des Lehrerkollegiums im Betrage von 59,50 Mk. einem Oberprimaner.

3. Das Prediger **Jacobi - Stipendium** wurde in Höhe von 30 Mk. einem Unterprimaner verliehen.

4. Die **Klein - Stiftung.** Der zu Friedenau bei Berlin am 14. November 1906 verstorbene Herr Rektor a. D. Klein, ein ehemaliger Schüler des städtischen Realgymnasiums (der damaligen Löbenichtschen höheren Stadtschule), hat der Schule testamentarisch 3000 Mk. vermacht, deren Zinsen einst für Schüler der Anstalt verwendet werden sollen.

5. Der Vorstand der hiesigen **Friedensgesellschaft für Wissenschaft und Kunst** gewährte einem Obertertianer, einem Obersekundaner und zwei Unterprimanern ein Stipendium von je 120 Mk. jährlich, wofür der innigste Dank ausgesprochen wird.

VI. Mitteilungen an die Eltern.

A. **Der Lehrplan** des Realgymnasiums steht mit drei Fremdsprachen (Lateinisch, Französisch und Englisch) und dem mathematischnaturwissenschaftlichen Lehrstoffe zwischen Gymnasium und Oberrealschule. Mit dem Gymnasium besitzt es bis Quarta einen gemeinsamen Unterbau, so dass ein beabsichtigter Übergang von der einen zur

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

andern Schule spätestens in Untertertia erfolgen kann. Eine Vorschule ist mit der Anstalt nicht verbunden.

Die Berechtigungen des Realgymnasiums sind mit Ausnahme des Studiums der Theologie dieselben wie am Gymnasium.

B. Zum Eintritt in die **Sexta** werden Schüler nach vollendetem neunten Lebensjahre nur zugelassen, wenn sie an einer höheren Schule die Reife für diese Klasse erlangt oder eine Bürger- oder Volksschule vier Jahre erfolgreich besucht, oder endlich auf Grund einer Prüfung das erforderliche Mass von Kenntnissen nachgewiesen haben. **Die zur Aufnahme in die Sexta** erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten sind: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der wichtigsten Redeteile; Übungen im Deklinieren und Konjugieren. Der einfache Satz: Subjekt, Prädikat Attribut, Objekt, Adverbiale Bestimmung. Berücksichtigung der lateinischen Terminologie. Eine leserliche und reinliche Handschrift in deutscher und lateinischer Schrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben. Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit unbenannten und benannten Zahlen im engeren und erweiterten Zahlenkreise im Kopf und schriftlich. Die deutschen Münze, Masse und Gewichte. Ausgewählte Abschnitte der biblischen Geschichte aus dem Alten und Neuen Testament mit besonderer Berücksichtigung der Festgeschichten.

Das **Schulgeld** beträgt in sämtlichen Klassen für die hiesigen Schüler 130 Mark, für die auswärtigen Schüler 154 Mark jährlich. Dasselbe ist am ersten jeden Monats in folgenden Teilbeträgen an den Kassenführer der Schule gegen Quittung zu zahlen: 1. für hiesige Schüler in Monatsraten von 11, 11 und 10,50 Mk., 2. für auswärtige Schüler in Monatsraten von 13, 13 und 12,50 Mark. — Etwaige Beiträge zum Unterstützungsfonds nehmen die Herren Ordinarien gegen Quittung entgegen.

Freischule wird an würdige und bedürftige Schüler immer nur auf die Dauer eines Jahres verliehen unter dem Vorbehalt der Entziehung bei wahrgenommener Trägheit oder tadelnswertem Betragen. Gesuche um Freischule sind von den Eltern bis zum 15. Februar bzw. 15. August an den **Magistrat** zu richten. (Verfügung des Magistrats vom 8. November 1901.)

C. Aus der **Schulordnung,** zu deren Aufrechterhaltung die Eltern und deren Stellvertreter auch ihrerseits mitzuwirken sich verpflichten.

1. Bei der Aufnahme ist die Geburtsurkunde, der Impf- bzw. Wiederimpfschein, und, wenn die Aufzunehmenden von einer andern Schule kommen, das Abgangszeugnis vorzulegen.

2. Die auswärtigen Schüler stehen auch in ihrem häuslichen Leben unter Aufsicht der Schule. Sie bedürfen für Wahl und Wechsel der Pension der Genehmigung des Direktors.

3. Jeder Wohnungswechsel der Eltern oder deren Stellvertreter ist dem Klassenlehrer anzuzeigen.

4. Solange die Abmeldung eines Schülers nicht erfolgt ist, bleiben die Eltern zur Entrichtung des Schulgeldes verpflichtet.

5. Ausländische Schüler werden bei Überfüllung der Klassen zugunsten von Aufnahmegesuchen inländischer Zöglinge entlassen.

6. Schüler, denen auch nach zweijährigem Aufenthalte in derselben Klasse die Versetzung nicht hat zugestanden werden können, haben die Anstalt zu verlassen, wenn nach dem einmütigen Urteil ihrer Lehrer und des Direktors ein längeres Verweilen auf ihr nutzlos sein würde (Min.-Erl. v. 25. Oktober 1901).

7. Jede Schulversäumnis wegen Krankheit ist spätestens am zweiten Tage dem Klassenlehrer anzuzeigen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

8. Zu jeder nicht durch Krankheit verursachten Schulversäumnis muss rechtzeitig vorher unter Anführung zureichender Gründe Urlaub nachgesucht werden.

9. Die katholischen Schüler sind verpflichtet, den für die Schüler aller höheren Schulen Königsbergs gemeinsam erteilten katholischen Unterricht zu besuchen. An den vom Staate anerkannten Feiertagen*) werden dieselben auf Wunsch der Eltern oder deren Stellvertreter vom Unterrichte befreit.

10. Vom Schulbesuche an den jüdischen Feiertagen, sowie vom Schreiben an diesen Tagen und am Sonnabend werden jüdische Schüler nur auf Antrag des Vaters entbunden.

11. Die Befreiung vom Turn-, Gesang-, Zeichen- und Schreibunterricht erfolgt nur auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses; sie erstreckt sich jedoch nicht auf die theoretischen Unterweisungen.

12. Die Eltern oder deren Stellvertreter sind haftbar für den von ihren Söhnen oder Pflegebefohlenen nachweisbar am Eigentum der Schule angerichteten Schaden.

13. Schüler, welche Privatunterricht nehmen oder erteilen wollen, haben hiervon in jedem einzelnen Falle dem Klassenlehrer Anzeige zu machen bzw. die Genehmigung des Direktors einzuholen.

14. Unbedingt verboten ist den Schülern jede Zusammenkunft in und ausserhalb der Wohnung zu Trinkgelagen, die Beteiligung an öffentlichen Vereinen und Versammlungen, der Besuch von Gerichtsverhandlungen.

Aus Fürsorge für alle Schüler macht die Schule auf die Gefahren ganz besonders aufmerksam, welche Zerstreuung der Jugend bringt, Gefahren, die eine gesunde geistige und leibliche Entwicklung der Jugend hemmen, und warnt aufs dringendste davor, die Schüler zu früh und zu häufig in das Theater oder zu Schaustellungen und sonstigen öffentlichen Vergnügungen mitzunehmen. Manche Vorkommnisse machen es dem Elternhause zur dringenden Pflicht, bei ihren Söhnen auch die Lektüre und den Besuch von kinematographischen Vorführungen genauer zu überwachen. Denn ohne eine solche Aufsicht gerät die jugendliche Phantasie nur zu leicht auf Abwege, die sehr unheilvolle Folgen haben können. Die Schule ist ihrerseits gern bereit mit den Eltern oder deren Stellvertretern über Mittel und Wege zur Abhilfe von beobachteten Missständen in Beratung zu treten.

15. Auszug aus dem Zirkularerlasse (v. 29. Mai 1880) des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten:

„ . . . . Die Strafen, welche die Schulen verpflichtet sind, über Teilnehmer an Verbindungen zu verhängen, treffen in gleicher oder grösserer Schwere die Eltern als die Schüler selbst. Es ist zu erwarten, dass dieser Gesichtspunkt künftig ebenso, wie es bisher öfter geschehen ist, in Gesuchen um Milderung der Strafe wird zur Geltung gebracht werden, aber es kann denselben eine Berücksichtigung nicht in Aussicht gestellt werden. Den Ausschreitungen vorzubeugen, welche die Schule, wenn sie eingetreten sind, mit ihren schwersten Strafen verfolgen muss, ist Aufgabe der häuslichen Zucht der Eltern oder ihrer Stellvertreter. In die Zucht des Elternhauses selbst weiter als durch Rat, Mahnung und Warnung einzugreifen, liegt ausserhalb des Rechtes und der Pflicht der Schule, und selbst bei auswärtigen Schülern ist die Schule nicht in der Lage, die unmittelbare Aufsicht über ihr häusliches Leben zu führen, sondern sie hat nur deren Wirksamkeit durch ihre Anordnungen und ihre Kontrolle zu ergänzen. Selbst die gewissenhaftesten und aufopferndsten Bemühungen

*) 6. Januar. 2. Februar. 25. März. Fronleichnam (2. Donnerstag n. Pfingsten). 29. Juni. 1. November. 8. Dezember. — Die Befreiung vom Schulbesuch am Andreastage, den 30. November, ist besonders nachzusuchen (Verf. d. P.-S.-K. v. 27. 9. 1888), ebenso für die zwei ersten Morgenstunden am Aschermittwoch (nach dem Sonntag Estomihi im Februar) und am Allerseelentage, den 2. November. (Verf. v. 19. 1. 1875.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

der Lehrerkollegien, das Unwesen der Schülerverbindungen zu unterdrücken, werden nur teilweisen und unsicheren Erfolg haben, wenn nicht die Erwachsenen in ihrer Gesamtheit, insbesondere die Eltern der Schüler, die Personen, welchen die Aufsicht über auswärtige Schüler anvertraut ist, und die Organe der Gemeindeverwaltung, durchdrungen von der Überzeugung, dass es sich um die sittliche Gesundheit der heranwachsenden Generation handelt, die Schule in ihren Bemühungen rückhaltlos unterstützen."

16. Der nachfolgende Erlass wird auf Anordnung des Herrn Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten wiederholt zum Abdruck gebracht (Vfg. d. Kgl. Prov.-Schul-Kolleg. v. 23. Juni 1895 Nr. 3736 S).

Schüler, die, sei es in der Schule oder beim Turnen und Spielen, auf der Badeanstalt oder auf gemeinsamen Ausflügen, kurz, wo die Schule für eine angemessene Beaufsichtigung verantwortlich ist, im Besitze von gefährlichen Waffen, insbesondere von Pistolen und Revolvern, betroffen werden, sind mindestens mit der Androhung der Verweisung von der Anstalt, im Wiederholungsfalle aber unnachsichtlich mit Verweisung zu bestrafen.

D. Ministerialerlass über die Verhütung der Verbreitung übertragbarer Krankheiten durch die Schule.*)

Berlin, den 9. Juli 1907.

Folgende Krankheiten machen wegen ihrer Übertragbarkeit besondere Anordnungen für die Schulen und andere Unterrichtsanstalten erforderlich:

§ 3.

a) Aussatz (Lepra), Cholera (asiatische), Diphtherie (Rachenbräune), Fleckfieber (Flecktyphus), Gelbfieber, Genickstarre (übertragbare), Pest (orientalische Beulenpest), Pocken (Blattern), Rückfallfieber (febris recurrens), Ruhr (übertragbare, Dysenterie), Scharlach (Scharlachfieber) und Typhus (Unterleibstyphus).

b) Favus (Erbgrind), Keuchhusten (Stickhusten), Körnerkrankheit (Granulose, Trachom), Krätze, Lungen- und Kehlkopftuberkulose, wenn und so lange in dem Auswurf Tuberkelbazillen enthalten sind, Masern, Milzbrand, Mumps (übertragbare Ohrspeicheldrüsenentzündung, Ziegenpeter, Röteln, Rotz, Tollwut (Wasserscheu) und Windpocken.

§ 4.

Lehrer und Schüler, welche an einer der genannten Krankheiten leiden, bei Körnerkrankheit jedoch nur so lange die Kranken deutliche Eiterabsonderung haben, dürfen die Schulräume nicht betreten. Dies gilt auch von solchen Personen, welche unter Erscheinungen erkrankt sind, welche nur den Verdacht von Aussatz, Cholera, Fleckfieber, Gelbfinber, Pest, Pocken, Rotz, Rückfallfieber oder Typhus erwecken.

Werden Lehrer oder Schüler von einer der bezeichneten Krankheiten befallen, so ist dies dem Vorsteher der Anstalt unverzüglich zur Kenntnis zu bringen.

§ 5.

Gesunde Lehrer und Schüler aus Behausungen, in denen Erkrankungen an einer der unter § 3a genannten Krankheiten vorgekommen sind, dürfen die Schulräume nicht betreten, soweit und solange eine Weiterverbreitung der Krankheit aus diesen Behausungen durch sie zu befürchten ist.

*) Im Auszuge hier mitgeteilt, insofern sie die Mitwirkung der Eltern und der Schule selbst betreffen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es ist auch seitens der Schule darauf hinzuwirken, dass der Verkehr der vom Unterricht ferngehaltenen Schüler mit anderen Kindern, insbesondere auf öffentlichen Strassen und Plätzen möglichst eingeschränkt wird.

Lehrer und Schüler sind davor zu warnen, Behausungen zu betreten, in denen sich Kranke der in § 3a bezeichneten Art oder Leichen von Personen, welche an einer dieser Krankheiten gestorben sind, befinden. Die Begleitung dieser Leichen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe ist zu verbieten.

§ 6.

Die Wiederzulassung zur Schule darf erfolgen:

a) bei den in § 4 genannten Personen, wenn entweder eine Weiterverbreitung der Krankheit durch sie nach ärztlicher Bescheinigung nicht mehr zu befürchten oder die für den Verlauf der Krankheit erfahrungsmässig als Regel geltende Zeit abgelaufen ist. In der Regel dauern Pocken und Scharlach sechs, Masern und Röteln vier Wochen.

Es ist darauf zu achten, dass die erkrankt gewesenen Personen vor ihrer Wiederzulassung gebadet und ihre Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig gereinigt, bzw. desinfiziert werden.

b) bei den in § 5 genannten Personen, wenn die Erkrankten genesen, in ein Krankenhaus übergeführt oder gestorben und ihre Wohnräume, Wäsche, Kleidung und persönlichen Gebrauchsgegenstände vorschriftsmässig desinfiziert worden sind.

Die Bestimmungen der §§ 3—6 haben auch für jede ausserhalb der Schule bestehende Unterrichtsveranstaltung, an welcher Schüler der Anstalt etwa teilnehmen, insbesondere für den kirchlichen Konfirmandenunterricht Gültigkeit.

§ 13.

Kommt eine der Krankheiten Aussatz, Cholera, Diphtherie, Fleckfieber, Gelbfieber, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, Masern, Mumps, Pest, Pocken, Röteln, Rotz, Rückfallfieber, übertragbare Ruhr, Scharlach oder Typhus in Pensionaten, Konvikten, Alumnaten, Internaten u. dgl. zum Ausbruch, so sind die Erkrankten mit besonderer Sorgfalt abzusondern und erforderlichenfalls unverzüglich in ein geeignetes Krankenhaus oder in einen anderen geeigneten Unterkunftsraum überzuführen. Die Schliessung derartiger Anstalten darf nur im äussersten Notfall geschehen, weil sie die Gefahr einer Verbreitung der Krankheit in sich schliesst.

Während der Dauer und unmittelbar nach dem Erlöschen der Krankheit empfiehlt es sich, dass der Anstaltsvorstand nur solche Zöglinge aus der Anstalt vorübergehend oder dauernd entlässt, welche nach ärztlichem Gutachten gesund, und in deren Absonderungen die Erreger der Krankheit bei der bakteriologischen Untersuchung nicht nachgewiesen sind.

E. Der Unterzeichnete ist zu mündlicher Rücksprache in allen Angelegenheiten unserer Schüler während der Schulzeit täglich von **12** bis **1** Uhr mittags in seinem Arbeitszimmer bereit.

Wittrien, Direktor.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Es ist auch seiter dass der Verkehr der vom
Unterricht ferngehaltenen sbesondere auf öffentlichen
Strassen und Plätzen mö
Lehrer und Schül ngen zu betreten, in denen
sich Kranke der in § 3a Personen, welche an einer
dieser Krankheiten gestor dieser Leichen durch Schul-
kinder und das Singen d st zu verbieten.

Die Wiederzulass
a) bei den in § 4 er eine Weiterverbreitung der
Krankheit durch sie nach r zu befürchten oder die für
den Verlauf der Krankhe nde Zeit abgelaufen ist. In
der Regel dauern Pocken Röteln vier Wochen.
Es ist darauf zu n Personen vor ihrer Wieder-
zulassung gebadet und lichen Gebrauchsgegenstände
vorschriftsmässig gereinig
b) bei den in § Erkrankten genesen, in ein
Krankenhaus übergeführt ume, Wäsche, Kleidung und
persönlichen Gebrauchsge iert worden sind.
Die Bestimmu für jede ausserhalb der
Schule bestehende welcher Schüler der
Anstalt etwa teilnehn chlichen Konfirmanden-
unterricht Gültigkeit.

Kommt eine der therie, Fleckfieber, Gelbfieber,
übertragbare Genickstarr Pest, Pocken, Röteln, Rotz,
Rückfallfieber, übertragb in Pensionaten, Konvikten,
Alumnaten, Internaten u Erkrankten mit besonderer
Sorgfalt abzusondern und ein geeignetes Krankenhaus
oder in einen anderen g führen. Die Schliessung der-
artiger Anstalten darf nu weil sie die Gefahr einer Ver-
breitung der Krankheit i
Während der D n Erlöschen der Krankheit
empfiehlt es sich, dass d inge aus der Anstalt vorüber-
gehend oder dauernd ent achten gesund, und in deren
Absonderungen die Erreg ogischen Untersuchung nicht
nachgewiesen sind.

E. Der Unterz Rücksprache in allen An-
gelegenheiten unsere it täglich von **12** bis **1** Uhr
mittags in seinem Ar

Wittrien, Direktor.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
R G B W G K C Y M
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der bisher von der Schule veröffentlichten Programm-Abhandlungen.

1755. Einladungsschrift zum 500jährigen Jubiläum der Stadt Königsberg. Vergriffen.
1768. Johann Klinger, Einweihungsrede in der Löbenichtschen Pfarr-Schule, gehalten den 23. März 1768. Vergriffen.
1791. Wilhelm Conrad, Von einigen Erfordernissen brauchbarer Schullehrer. Vergriffen.
1805. Wilhelm Conrad, Einladung zu der öffentlichen Einführung zweier Lehrer. Vergriffen.
1812. Nähere Nachrichten von der inneren Einrichtung der Löbenichtschen höheren Bürgerschule. Vergriffen.
1820. Ludwig Möller, Bemerkungen über den Zeitgeist. Ein psychologisch pragmatischer Versuch. Vergriffen.
1825. Ludwig Möller, Ueber die Ursachen und Folgen der Schülerzunahme an den Gymnasien. Vergriffen.
1833. Ludwig Möller, Schulchronik über die vorangegangenen acht Jahre. Vergriffen.
1835. Ludwig Möller, Ausführlicher Lehrplan der Löbenichtschen höheren Stadtschule. Vergriffen.
1836. Ludwig Möller, Abwehr gegen die vom Direktor Gotthold gegen die Bürgerschulen erhobenen Angriffe. Vergriffen.
1838. Karl Dengel, Ueber den Unterricht in der französischen Sprache auf Bürgerschulen. Vergriffen.
1839. Otto Krakow, Ueber das richtige Verhältnis des Sprachunterrichts auf höheren Bürgerschulen. Vergriffen.
1841. Karl Dengel, Proben und Leistungen der Schüler im Uebersetzen aus dem Französischen.
1842. Heinrich Schwidop, Welche Anstrengungen machten die Dänen in der ersten Hälfte des zwölften Jahrhunderts, um in den Besitz von Rügen und Pommern zu kommen?
1844. Hermann Albrecht, Ueber die Löslichkeit des Eisens in Salpetersäure.
1845. Louis Bernhard, Ueber Schillers Maria Stuart. Vergriffen.
1846. Friedrich Michaelis, Abriss der englischen Litteraturgeschichte. 1. Abschnitt.
1847. Karl Dengel, Zur Geschichte des französischen Schauspiels. Vergriffen.
1848. 1. Otto Meyer, Ueber eine Jacobische Transformationsformel und deren Anwendung auf ein mechanisches Problem. Vergriffen.
2. Rede des Dr. Dengel bei seiner Einführung als Direktor am 2. Oktober 1847.
1849. Otto Krakow, Andeutungen über den Unterricht in der Beredsamkeit auf Schulen. Vergriffen.
1850. Heinrich Schwidop, Der Kampf der Vendée und Bretagne gegen die französische Republik. Vergriffen.
1851. Friedrich Michaelis, Abriss der Geschichte der englischen Litteratur. 2. Abschnitt. Vergriffen.
1852. Wilhelm Wegener, Vom Gebrauch des Accusativ im Englischen. Vergriffen.
1853. Hermann Albrecht, Die Strumpf- und Handschuhwaren auf der Londoner Gewerbeausstellung. Vergriffen.
1854. Louis Bernhard, Das klassische Altertum und die höhere Bürgerschule. Vergriffen.
1855. Otto Meyer, Ueber rationale Verbindungen der elliptischen Transcendenten. Vergriffen.
1856. Alexander Schmidt, Die höhere Bürgerschule (Antrittsrede des Direktors). Vergriffen.
1857. Heinrich Schwidop, Der Kampf der Vendée gegen die französische Republik im Monat Juni 1793. Fortsetzung. Vergriffen.
1858. Friedrich Michaelis, Geschichte der englischen Prosa. Vergriffen.
1859. Louis Bernhard, Shakespeare und unsere Schulen. Vergriffen.
1860. 1. Alexander Schmidt, Rede bei der Einweihung des neuen Schulgebäudes. Vergriffen.
2. Auszug aus den Bestimmungen der Unterrichts- und Prüfungsordnung vom 6. Oktober 1859.
1861. Friedrich Jacobi, Schulgebete. Vergriffen.
1862. Otto Meyer, Ueber die Art der durch gegebene Stücke bestimmten Kegelschnitte. Vergriffen.
1863. Ludwig Böttcher, Chemische Aufgaben nebst Auflösungen.
1864. Alexander Schmidt, Voltaires Verdienste um die Einführung Shakespeares in Frankreich. Vergriffen.
1865. Heinrich Schwidop, Der Kampf der Vendée gegen die französische Republik in den Monaten Juli und August des Jahres 1793. Fortsetzung.
1866. Alexander Schmidt, Ein Denkstein, gesetzt den Manen des Dichters William Edmonstoni Aytoun. Vergriffen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1867. Friedrich Krosta, Wilhelm von Modena als Legat von Preussen. Ein Beitrag zur ältesten preussischen Kirchengeschichte. Vergriffen.
1868. Friedrich Michaelis, Edward Young und seine Zeit.
1869. Otto Meyer, Ueber die Gestalt der Himmelskörper. Vergriffen.
1870. Louis Bernhard, Ueber den Einfluss Friedrichs des Grossen auf die deutsche Litteratur. Vergriffen.
1871. Alexander Schmidt, Plan und Probe eines Wörterbuchs zu Shakespeare. Vergriffen.
1872. Wilhelm Wegener, Ueber die englische Verbalform auf ing. Vergriffen.
1874. Hugo Fritsch, Theorie der Newtonschen Gravitation und des Mariotteschen Gesetzes. Vergriffen.
1875. Karl Möhrs, Brandenburgische Chroniken zur Geschichte der Askanier in den Marken.
1876. Hugo Fritsch, Der Stoss zweier Massen, behandelt unter Voraussetzung ihrer Undurchdringlichkeit. Vergriffen.
1877. Arthur Michelis, Zur Anatomie schleimhaltiger Samenschalen.
1878. Hugo Fritsch, Theorie der ruhenden Elektrizität, behandelt mit baconischer Induktion.
1879. Alexander Schmidt, Zur Textkritik des King Lear.
1880. Ludwig Lahrs, Analyse et critique des satires de Mathurin Regnier.
1881. Alexander Schmidt, Die ältesten Ausgaben des Sommernachtstraums.
1882. Alexander Schmidt, Schulreden.
1883. 1. Die auf Realgymnasien bezüglichen Bestimmungen der Lehrpläne vom 31. März 1882 und der Ordnung der Entlassungsprüfungen vom 27. Mai 1882.
2. Erlass des königl. Unterrichtsministeriums vom 27. Oktober 1882, betreffend die Einrichtung von Turnspielen. Vergriffen.
1884. Eugen Geffroy, Theoretische und praktische Untersuchungen über die Verteilung der Elektrizität beim Durchgehen durch eine Metallplatte von der Form einer Lemniskate.
1885. Karl Möhrs, Friedrich der Grosse und der Kardinal Sinzendorf, Fürstbischof von Breslau.
1886. Hugo Fritsch, Beiträge zur Theorie der Gravitation.
1887. Wilhelm Wegener, Die Tierwelt bei Homer.
1888. Max Dangel, Laurence Minots Gedichte.
1889. Paul Stettiner, Friedrich der Grosse und Graf Schaffgotsch, Fürstbischof von Breslau.
1890. Hugo Fritsch, Beiträge zur Mechanik.
1891. August Rosikat, Ueber das Wesen der Schicksalstragödie. I. Teil.
1892. August Rosikat, Ueber das Wesen der Schicksalstragödie. II. Teil.
1893. Karl Dreyer, Hartmanns von der Aue Erec und seine altfranzösische Quelle.
1894. Hans Gerschmann, Studien über den modernen Roman (zugleich als Festschrift zum 350jährigen Jubiläum der Königsberger Albertus-Universität gedruckt).
1895. Hans Gerschmann, Russische Lyrik, in den Versmassen der Originale übertragen.
1896. Benno Hecht, Beitrag zur theoretischen Erklärung der Interferenzerscheinungen, welche Platten aus Zwillingskrystallen im konvergenten polarisierten Lichte zeigen.
1897. Hermann Boenig, Marcus Minucius Felix, ein Beitrag zur Geschichte der alt-christlichen Litteratur.
1898. Arthur Michelis, Ueber den Zusammenhang von Materie und Bewusstsein in Zeit und Raum.
1899. Hugo Fritsch, Die Newtonsche Gravitation abgeleitet von Aetherstössen.
1900. Paul Stettiner, 1. Die Anerkennung der prcussischen Königskrone durch die Curie. 2. Die Krönung in Königsberg.
1901. Hugo Fritsch, Eulers Darstellung der Undurchdringlichkeit als Quelle von Kräften. Weitergeführt.
1902. Hugo Fritsch, Die Huyghens'sche Darstellung des Lichtäthers. Weitergeführt.
1903. Benno Hecht, Zusammenstellung des mathematischen Lehrstoffes für die untere und mittlere Stufe des Realgymnasiums.
1904. Paul Stettiner, Der Tugendbund.
1905. Hugo Fritsch, Die Newtonschen Zentralkräfte abgeleitet aus Bewegungen undurchdringlicher Massen.
1906. Arthur Michelis, Das Ding an sich. Vom physikalischen und philosophischen Standpunkte.
1908. Gustav Nicolaus, Beiträge zur französischen Stilistik.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf